

Inhalt

VORWORT 11

Einführung 11

Anmerkungen 19

I. FORSCHUNGSDIMENSIONEN 23

Vom Hören zum Sehen – Ankommen im Feld 25

Kontaktaufnahme 25

Erwerb der Deutschen Gebärdensprache 28

Das Bild vom Forscher 30

Sehen und Schreiben – Datenerhebung im Feld 32

Teilnehmende Beobachtung 32

Schriftliche Umfrage 33

Videoaufgezeichnete Interviews 35

Inhalte der Interviews 38

Internetrecherche und literarische Quellen 41

II. FORSCHUNGSSTAND UND FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN – VORHANDENES UND MÖGLICHES 43

Medizinethnologie 43

Medizinethnologische Mehrdeutigkeiten 44

Gehörlosigkeit und Behinderung 46

Genozid und Eugenik – Die Konfrontation mit dem
audistisch-medizinischen Blick 49

Der hörende Blick und der gehörlose Blick im Alltag 61

Gehörlosigkeit als kulturgebundenen Syndrom 65

Das Wohlbefinden Gehörloser aus der salutogenetischen Perspektive 68

Altersforschung 71

Alter, Funktionsfähigkeit und Gehörlosigkeit 72

Alter und Altersgruppen in der Gehörlosengemeinschaft 75

Von Generation zu Generation? – Wissensweitergabe in der Gehörlosengemeinschaft 80

Körperforschung 82

Körperbilder 82

Gehörlosigkeit und Körperfunktion 83

Der gehörlose Körper als Kulturträger 84

Den unbekanntem Körper bekannt machen 88

Körperreparatur – Körper ganz, Körper kaputt? 89

Ethnizitätsforschung – Die Gehörlosengemeinschaft als ethnische Gruppe 92

Internationale ethnologische Forschungen in Gehörlosengemeinschaften 93

Hörende und Gehörlose – Grenzziehung 103

Organisation der Gehörlosengemeinschaft und Organisieren der ethnischen Grenze 111

Ethnizität, Kultur und Sprache 116

Wie Gehörlose gehörlos werden 119

Ethnologie der Kommunikation –

Ethnographie des Gebärdens 124

Oralität, Literalität und Signalität 126

Ethnographie des Gebärdens 147

Kommunikationskontexte 167

Wörterbücher als Objekte der Kommunikation 177

Literatur der Gehörlosen 185

III. GEHÖRLOSE ALS ANDERE 215

Gehörlosigkeit als Stigma 215

Übergangsriten – Gehörlos werden 224

**Gehörlose in der Liminalität und Liminalität in
der Gehörlosengemeinschaft 233**

Gehörlose als liminale Wesen und die Gehörlosengemeinschaft
als liminaler Raum 233

Die Merkmale des Schwellenzustands 235

Die mystische Macht der Communitas 240

Communitas, Gemeinschaft und ihre Wechselwirkungen 241

Schwerhörige, CI-Träger und Coda als Schwellenwesen 242

Grenze, Übergang und Dauerzone 248

IV. GEHÖRLOSE ALS EIGENE 251

Gehörlosengemeinschaften als Verwandtschaftsgruppen 251

Verwandtschaft und Familie – Vom Ursprung der Begriffe 252

Verwandtschaften – Blut oder Gefühle? 254

Verwandtschaften in der Gehörlosengemeinschaft 262

Verwandtschaftstermini in der Deutschen Gebärdensprache 272

Personennamen in der Deutschen Gebärdensprache 284

Begriffsdiskussion: Namengebärde, Name, Eigenname,
Personenname 285

Das deutsche Personennamensystem 293

Internationale Forschung zu Namengebärden 294

Namengebärden in der Deutschen Gebärdensprache 298

Namengebärden und ihre Bedeutung in der Gehörlosengemeinschaft 308

Name oder Beschreibung 318

Namengebärden im Alltag 319

**Macht, Status und Prestige in
der Gehörlosengemeinschaft 324**

Der Zugang zu Informationen 326

Gebärdensprachkompetenz und Einstellung zur Gebärdensprache 329

Engagement im Verein und bei Projekten 332

Identifikation als Gehörloser und gehörloses Verhalten 333

Das Konzept Deafhood in Theorie und Praxis 337

Deafhood nach Paddy Ladd 338

Deafhood in der Übersetzung: Deafhood, Taub-Sein
und Gehörlos-Sein 339

Deafhood als Theorie und Gehörlos-Sein als Praxis 341

Begegnungszyklen – Realisierte Gemeinschaft 343

Verbände, Vereine, Interessengruppen, Treffs 344

Begegnungszyklen in Zahlen – Termine, Teilnehmer, Kontinuität 345

Organisation der Begegnungen – Interessen, Akteure,
Jahresrhythmus 346

Begegnungszyklen und kollektives Gedächtnis 348

Verwandtschaften – Begegnung und Verbundenheit 350

**V. ZUSAMMENFASSUNG – PERSPEKTIVEN FÜR EINE
ETHNOGRAPHIE DER GEHÖRLOSEN** 353

BIBLIOGRAPHIE 367